

Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist aus zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlich bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 257

Dienstag, 2. November 1943

102. Jahrgang

Die jungen Jäufte

Stolz auf die kämpfende Jugend

Von Oberberichterstattung Walter Reich, Gauobmann
der DAF.

Schon vor 25 Jahren erlebte die deutsche Jugend ein Völkervergehen von bis dahin ungekanntem Ausmaß. Dem internationalen Judentum war es 1914 möglich gewesen, praktisch die ganze Welt gegen das deutsche Volk aufzubieten, da es bereits erkannt hatte, daß die deutsche Nation mit den in ihr ruhenden Werten allein imstande ist, ihren völkervererbenden Aufgaben entgegenzutreten. Während Väter und Brüder draußen an der Front einen heldenhaften Kampf bestanden, war die Heimat und damit auch unsere Jugend dem Gift der Verräter dieses Weltkrieges praktisch ungegärtet ausgehört. Mit Schrecken denkt man heute noch an das dritte und vierte Jahr des Weltkrieges zurück, in denen die Probleme aus einer völlig ungerietenen Verformung, dem Durchschießen der in den vorhandenen Führungseliten, Korruption und Vorkriegsheldentum in täglichen Dajestampfen auch auf den jungen Menschen entsprechend einwirkten.

Die mangelhafte Sorge des Staates für die Familien der eingerückten Soldaten und das Fehlen einer richtigen Aufrechterhaltung der Mütter in ihrer Erziehungsaufgaben brachte es mit sich, daß die Jugend der Jugendheimatlichkeit ein geradezu erschreckendes Bild annahm. Die Jugend mußte damals auch erleben, daß ihre Väter und Brüder mit herabgerissenen Schutzhelmen nach Hause kamen und für ihren Einsatz noch als "Karron" und "Dammköpfe" verspottet wurden, daß ihr wahrhaft einmütiger Einsatz eine ehrfürchtige Dankbarkeit erfahren hätte.

Man muß sich auch an die Sorgen erinnern, die jeder Vater und jede Mutter hatte, ob und wie sie ihre Kinder nach der Schule in das Berufsleben einbringen konnten. Es ist selbstverständlich, daß das Wohlfühlen der Persönlichkeit und Leistungsmerkmale auch auf die Jugend die entsprechenden Rückwirkungen hatte, und es ist heute teilweise noch verständlich, daß junge Menschen damals nur noch den Stunden des Tages lebten, die Erfüllung des Lebens in billigen Vergnügungen fanden und, angefangen von der Abgabe der bis zur Aufnahme unwürdiger Beschäftigungen, den Umständen des jüdischen Weltes vielfach leicht zugänglich waren.

Wenn wir uns heute nachdenklich und objektiv Vergleiche zwischen damals und heute ziehen, dann offenbart sich uns auch hier die Tragweite der nationalsozialistischen Idee in ihrer ganzen Größe. Wir sind dabei nur gerührt, wenn wir der Jugend das Recht einräumen, ab und zu einmal über die Stürme zu schweifen, und wir können dann um so mehr, wenn wir die Tugend der Haltung unserer Jugend heute im dritten Kriegsjahr betrachten. Wir müssen auch beachten, daß heute der Sonderverdienst der Einzelnen Männer, der Mädchen, Väter, Mütter, Erzieher usw. die Quelle des künftigen Weltfriedens schon längst überschritten hat und in allen Orten, in allen, vielen Bereichen heute Ausländer und Reichsgenossen tätig sind. Manche Mütter, die unter früheren Verhältnissen noch zu Hause wäre und die ihrer Erziehung und Betreuung ihrer Kinder bedürftig hätte, steht heute im Reichsdienst und kann sich ihren Erziehungsaufgaben dadurch ganz ungehindert widmen. Und trotzdem wächst unsere Jugend in einer Weise heran, die voll und ganz dafür spricht, daß sie das Erbe ihrer Väter richtig vererbt und das Werk des Führers vollenden wird.

Es ist wahrhaft eine Freude, Aufwärtige unserer Jugend nach vier Jahren harteften Krieges mitzuerleben zu dürfen, sie beim Einsatz der alljährlichen Dienstes, im Landdienst, bei den Materialsammlungen usw. zu beobachten, sie in den Wechsellagen und Schulen tätig zu sehen. Ihr Einsatz und ihre Leistungen bei der Wahrung der Volkserziehung als Weiber, Hausfrauen, Mütter, Müttertruppen usw. in den luftgeschützten Gebieten ist bewundernswert. Die von der Partei gerade für die Jugend mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitete Erziehungs- und Erziehungsaufgabe hat also erreicht, daß unsere Jugend den Ernst und die Größe unserer gegenwärtigen Zeit versteht und Schulter an Schulter mit unseren Soldaten, mit den Männern und Frauen in den Wechsellagen im totalen Krieg mitmarschiert. Tatsache ist auch, daß unsere Jugend geradezu darauf brennt, als Grenadiere, als Soldaten der Luftwaffe, bei der Waffenschaft, den Panzern oder als Fallschirmjäger ganz in die Reihen der kämpfenden Front aufzusommen zu werden, und daß viele junge Mädchen sich danach sehnen, bald als DFR-Schwestern, Nachrichtenabfertigerinnen usw. Dienst tun zu dürfen.

Das deutsche Volk ist stolz auf seine Jugend. Dem mit der Führung, Erziehung und Betreuung der Jugend verantwortlichen Stellen, also den Eltern, der Lehrerschaft, den Betriebsleitern und natürlich vor allem der Partei, der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront obliegt heute die besondere Aufgabe, diesem Stolz und Ehrgefühl der Jugend die notwendigen Impulse anzulegen und sie immer wieder darauf hinzuwirken, daß dieser Krieg eines Tages mit dem Sieg Deutschlands beendet sein wird und daß es dann gilt, die Schäden und Wunden dieser Auseinandersetzung auf Leben und Tod zu befechtigen und mit allen zu Gebote stehenden Kräften das soziale Aufkommen des Führers zu vollenden. Dazu ist es notwendig, daß in den Produktionsstätten des Reiches ebenfalls jene kämpfenden und leistungsfähigen, fähigen Kräfte zur Verfügung stehen, wie dies gegenwärtig an den Fronten durch unsere Offiziere und Unteroffiziere der Fall ist.

Fortschritte des deutschen Gegenangriffs im Dnjepr-Bogen

In der nogaischen Steppe gegen durchgedrungene Sowjetverbände

Beweglich geführte Abwehrkämpfe

Abkündigung der Kämpfe in der Mitte und im Norden der Ostfront

Die obenstehende Mitteilung der im Monat Oktober von den deutschen Heeres- und Luftwaffenverbänden vernichteten 2796 Sowjetpanzer wurde im Norden der Ostfront zur Strecke gebracht. In diesem Raum lag auch am 31. Oktober wieder der Schwerpunkt der Kämpfe. In der nogaischen Steppe kämpfte das untere Dnjepr-Stück unsere Panzerkräfte in beweglich geführten Kämpfen den durchgedrungenen Sowjetverbänden entgegen, um sie von der nogaischen Steppe nach Osten abzurufen und sie von dort nach Osten abzurufen und sie von dort nach Osten abzurufen.

ungünstiger Wetterslage unterstützten Kampf- und Schlachtfelder unsere nördlich Krimwoi Rog vorrückenden Truppen.

Nördlich von Kremenchuk entwickelten sich an den bisherigen Schwerpunkt nur deutsche, wenn auch teilweise harte Kämpfe. Nördlich Kiew führte die Volkshelden mehrere zusammenhängende Angriffe. Sie wurden von unserer Infanterie durch Abwehrfeuer oder Gegenläufe häufig zurückgeschlagen. Südwestlich Kiew griffen die Sowjets in den frühen Morgenstunden von neuem mit größeren Kräften auf hohem Front an. Sie erzielten trotz starker Gegenwehr zunächst einen beträchtlichen Eindruck, in dem sie sich zum Widerstand setzten und sich schließlich durch einen von Sturmgeschützen begleiteten Infanteriebataillon warf jedoch den Feind im Gegenangriff zurück und schloß die vorübergehende in unserer Linie entzündeten Wunde. Westlich Kiew fanden unsere Grenadiere ebenfalls im entscheidenden Angriff und erzielten ebenfalls eine hohe Verbesserung der eigenen Hauptkampflinie. Westlich Kiew erzielten die schweren Kämpfe der letzten Vortage bis auf unwesentliche Gefechte ab. Die Kampfpausen ist die Folge der äußerst schweren Verluste, die unsere Truppen dem Feind vor allem am 20. Oktober bei seinem gescheiterten Gegenangriff beiderseits der Autobahn beibrachten.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront entwickelten sich südwestlich Kiew örtliche Kämpfe. Dabei gelang



SS-PA-Abteilungsleiter Hestler (Mitl. — 54.)
Der Reichsleiter-SS bei den ersten SS-Brüderlichen
Der Reichsleiter-SS Heinrich Himmler beauftragte im
Osten Einheiten der ethnischen SS-Brüderlichen Brigade.
Ein Soldat in seinem Panzerabwehrloch erhielt
Werbung

Der heutige Wehrmachtbericht:

Harte Kämpfe in der nogaischen Steppe

Geringe deutsche Verluste beim Gegenangriff im Raum nördlich Krimwoi Rog

Feindlicher Nachschubstützpunkt Neapel wirkungsvoll mit Bomben belegt

Aus dem Führerhauptquartier, 2. 11.
(S.-Frankfurt) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim versuchte der Feind gestern beiderseits der Stadt Kertisch zu landen. An einer Stelle gelang es dem Feind, an der Ostfront zu landen. In der Dnjepr-Schleife südöstlich Kiew nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung. Dabei wurden kleinere feindliche Eintritte südwestlich Kiew und südwestlich Melitopol im Gegenangriff beseitigt oder abgebrochen. Ein eigenes Angriffsunternehmen westlich Krimwoi brachte trotz starker feindlicher Widerstandswesentliche Stellungsergebnisse.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front kämpfte der Feind mit größeren Kräften gegen unsere Stellungen vor. Aus den anderen Frontabschnitten wird bis auf einen erfolglosen Angriff britisch-nordamerikanischer Verbände im Raum westlich Campobasso nur geringe Kampfaktivität gemeldet.

In der vergangenen Nacht griffen starke Verbände deutscher Kampftruppe den feindlichen Nachschubstützpunkt Neapel an. Durch Bombentreffer entstanden in den Gassenanlagen Brände und Zerstörungen. Mehrere Schiffe wurden getroffen.

Deutsche Kampftruppe belegte in den gestrigen Abendstunden die Hafeneinrichtungen mehrerer Städte in Südbulgarien mit Bomben.

Die heutigen Verluste der Sowjets infolge des vorübergehenden Widerstandes der abgeschlossenen feindlichen Gruppen. Die eigenen Verluste sind gering.
An der Ostfront kam es bis auf einen heftigen, aber erfolglosen Angriff des Feindes in der Dnjepr-Schleife südöstlich Kiew nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung. Dabei wurden kleinere feindliche Eintritte südwestlich Kiew und südwestlich Melitopol im Gegenangriff beseitigt oder abgebrochen. Ein eigenes Angriffsunternehmen westlich Krimwoi brachte trotz starker feindlicher Widerstandswesentliche Stellungsergebnisse.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front kämpfte der Feind mit größeren Kräften gegen unsere Stellungen vor. Aus den anderen Frontabschnitten wird bis auf einen erfolglosen Angriff britisch-nordamerikanischer Verbände im Raum westlich Campobasso nur geringe Kampfaktivität gemeldet.

In der vergangenen Nacht griffen starke Verbände deutscher Kampftruppe den feindlichen Nachschubstützpunkt Neapel an. Durch Bombentreffer entstanden in den Gassenanlagen Brände und Zerstörungen. Mehrere Schiffe wurden getroffen.

Deutsche Kampftruppe belegte in den gestrigen Abendstunden die Hafeneinrichtungen mehrerer Städte in Südbulgarien mit Bomben.



SS-PA-Abteilungsleiter Gahn (P.B. — 54.)

Das Bild

In Schandenshülle kann dieses Bild errichtet werden. Es befindet sich in einer Nische. Sobald der Deckel geöffnet wird, kommt ein Bild zum Vorschein, das einen Schiffsraum für zwei Mann hat. Ein Platz für einen Mann bzw. Arbeitsraum bildet.

es einem eigenen Panzerpfortrupp, bis hinter die feindlichen Stellungen vorzuliegen und dort eine Artilleriebatterie zu verpressen. Am Waldesrand südlich des Donogosjes und im Abschnitt Driamenbaum vor Bestograd bestritten sich die für unsere Truppen erfolgreichen Kämpfe auf Abwehr vereinzelter feindlicher Stoßtrupps bis Kompaniestärke. In den Nachmittagsstunden hatte der Feind nicht unerhebliche Verluste. Im hohen Norden, wo noch mehrstägigen Frost mit Schneefällen wieder einsetzt, hat auch im Donau-Absehnitt ein feindlicher Aufklärungsverband im Abwehrfeuer zusammen.

Der Einsatz der Luftwaffe war bei Tage und in der Nacht zum 1. November durch die Bewölkung stark behindert. Nur im Süden und westlich in der Mitte der Ostfront waren Angriffe in beschränkter Umfang möglich. Ihre Ziele waren Truppenansammlungen und Nachschubstützen. Die feindliche Lufttätigkeit war ebenfalls gering. Ein Angriffsversuch auf ein Ziel östlich der Donau-Wandlung wurde von rüstigen Jägern abgewiesen, die zwei der vier angreifenden Bomberverbände abschossen. Das Gebiet ist seitdem schadenlos. Trotz der Abkündigung der Feindtätigkeit am letzten Tage des Oktober hat der Feind im Laufe des vergangenen Monats insgesamt 1442 Flugzeuge verloren. 29 davon wurden von Hubschraubern vernichtet. Darüber hinaus haben unsere Jäger in Unterstützung der Wehr- und Angriffskämpfe des Heeres mehrere hundert feindlicher Panzer, Geschütze und Fahrzeuge zerstört oder schwer beschädigt und bei Angriffen gegen den Nachschubverkehr der Sowjetarmee zahlreiche Panzerkolonnen und Jäger vernichtet. So hat zum Beispiel eine in Ostböhmen durchgeführte Kampfaktion allein innerhalb von fünf Tagen sieben Panzer zerstört, vier weitere Panzer und Treibstoffzüge in Brand gesetzt und noch 38 andere Panzerfahrzeuge schwer beschädigt. Die den Feind durch Bombardierung der Nachschublinien in Ostböhmen, Böhmen, Westböhmen, Mähren, Tschechien, Ungarn und Rumänien verlorenen Material ist vor allem im Süden der Ostfront sehr beträchtlich.

Balogh legt König Stefan Emanuel den Händel nahe

Budapest, 2. 11. (S.-Frankfurt) Der Korrespondent der H.P.A.-Agentur Associated Press in Budapest schreibt: „Mitschell Balogh erklärte am Montag dem König Stefan Emanuel, daß er nicht imstande sei, eine neue repräsentative Regierung zu bilden, solange der König an der Macht bleibe.“

Neuester Funk in Kürze

An der Ostfront
Nach dem Heldentod des Hauptmann Josef Wenzel, Stabskapitän in einem Schützenregiment, dessen vorbildliche Leistungen und Erfolge der Führer vor über einem Jahr durch Erteilung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes würdigte.